

Annuneration: Für Adr. kommt Zustellung...

Inserate: Die fünfjährige Petrus... Redaktions- und Expeditions-Bureau...

Telegraphische Depeschen der Uradrader Zeitung.

Paris, 4. November. Der heutige „Moniteur“ schreibt: die Regierung hält es für ihre Pflicht...

Telegraphische Depeschen der österreichischen Correspondenz.

Paris, 2. Dezember. Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Kaiser anlässlich des heutigen Tages den Grafen Montalembert begnadigt habe.

Paris, 3. Dezember. Der heutige „Moniteur“ bringt folgende Mittheilung: Der Graf Montalembert hat, nachdem er von der kaiserlichen Entschliebung...

Das amtliche Blatt theilt hierauf den wesentlichen Inhalt der Protestation des Grafen mit: Er sagt darin, er habe innerhalb der legalen Frist appellirt...

Politische Rundschau.

Die Stellung des preussischen Ministeriums zu dem neugewählten Landtag. — Das Meerwesen in Preußen. — Der Kriegslärm der französischen Journale gegen Oesterreich.

Die ministerielle preussische Zeitung enthält an der Spitze ihrer jüngsten Nummer einen beachtenswerthen Artikel, in welchem die Stellung des Ministeriums zu der neugewählten Landesvertretung klar und scharf ausgedrückt wird...

„Diese Hoffnung wird sich verwirklichen, wenn der Landtag die gegenwärtige Situation und zugleich die Aufgabe klar erkennt, welche durch das Wesen und die unauferleglichen Grundbedingungen der preussischen Monarchie ihm zugewiesen wird.“

Nachdem solchergehalt das der Regierung ausschließlich zugehörige Gebiet abgegrenzt ist, wird andererseits die Aufgabe des Landtages folgendermaßen bezeichnet: „Der Landesvertretung bleibt ein reiches Feld der Wirksamkeit offen.“

Die starke innere Uebereinstimmung zwischen diesem, fast im Tone einer Vorchrift gehaltenen Artikel und der kürzlich mitgetheilten Rede des Regenten zeigt, wie sehr das gegenwärtige Ministerium mit dem Haupt der Regierung in seinen Anschauungen zusammentrifft...

Bekanntlich ist vom Prinzen von Preußen eine Umgestaltung der so viel gepriesenen preussischen Heeresverfassung angekündigt, was nicht verfehlt hat, in den weitesten Kreisen die lebhafteste Sensation hervorzurufen.

Die Vortrefflichkeit der preussischen Militäreinrichtungen hat lange Zeit hindurch zu denjenigen Dingen gehört, an welchen zu zweifeln für eine Art von Hochverrath oder für ein Zeichen von völligem Unverstand gilt.

malige auswärtige Politik Preußens einen lähmenden Einfluß ausübten. Seit jener Zeit ist immer von neuem die Nachricht aufgetaucht, daß man in den maßgebenden Kreisen zu Berlin und Potsdam sich eifrig mit einer Revision des gesamten Heerwesens beschäftigt und daß hierbei Pflichten zur Geltung zu gelangen suchten...

Die unerhörte Zügellosigkeit, schreibt die „Wiener Zeitung“, mit welcher sich ein Theil der Pariser Presse auf Oesterreich warf, während in der Hauptstadt Frankreichs das Montalembert'sche Drama spielte, hat nicht nur in Paris selbst, sondern auch auswärtig Besorgnisse erregt...

Wir wollen uns gegen die Ausbrüche der französischen Presse über die „Oesterreichische Herrschaft in Italien“ auf ein Zeugniß berufen, dem man die Unparteilichkeit nicht wird absprechen wollen, auf das Zeugniß, das uns am Vorabend des 24. Februar von der parlamentarischen Tribüne herab aus dem Munde eines edlen Pairs von Frankreich in hereditären Worten gegeben wurde...

Man vergleiche im Gedankens die Natur und die Wirkung des fremden Einflusses, der sich dann auf dem Boden Italiens unfehlbar und ausschließlich geltend machen würde, mit dem Einflusse, den Oesterreich, indem es ihn mit den anderen Mächten theilt, jetzt dort ausübt.

Ein Pariser Börsenbericht argumentirt über einen Kriegsfall mit Oesterreich, dessen Unmöglichkeit er nachzuweisen sucht, also:

Ja, wenn Wien am Tajo läge und Oesterreich nicht stärker als eine gewisse zweite Macht der pyrenäischen Halbinsel wäre! ... Da dies glücklicher oder unglücklicher Weise nicht der Fall ist, so wird man auch dieses Mal hier nicht über's Reden hinaus kommen.

Eine weitere, unendlich beruhigende Nachricht enthält auch der „Nürn. Corr.“ über die Stellung Oesterreichs und Preußens zu einander in folgenden Worten:

„Die Anzeichen, welche auf eine innige Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich deuten, stellen sich immer klarer und bestimmter heraus. Es finden in dieser Richtung Anbahnungen statt, welche um so fester zu dem gewünschten Ziele führen dürften, als auf der einen wie auf der andern Seite die Euphorie einer solchen Annäherung in dem eigenen wie in dem allgemeinen deutschen Interesse immer mehr erkannt wird.“

Ein Telegramm benachrichtigte uns vor einigen Tagen von einem im „Constitutionnel“ erschienenen Artikel, welcher die Bestimmung hatte, die immer bedenklicher werdenden Kriegsgewichte zu beseitigen, da durch dieselben, konstant in französischen Blättern veröffentlicht, in Italien leicht bedenkliche Explosionen hätten verbreitet oder herbeigeführt werden können.

„Eine ziemlich lebhaft polemik hat sich seit einigen Tagen zwischen mehreren Blättern in Betreff der italienischen Zustände entsponnen; die Frage eines bevorstehenden Bruches und Krieges mit Oesterreich ist mit Vornehmheit debattirt worden, und dieser unerwartete Feldzug der Presse hat bei dem Publikum eine Ueberreizung und Aufregung hervorgebracht, die sich bis jetzt noch nicht gelegt hat.“

Die Situation, welche der Orientkrieg und seine Folgen geschaffen hatten, ist endlich liquidirt, wenigstens für jetzt, und wir glauben, daß keine schwelbende Frage mehr da ist, aus welcher in nächster Zeit etwas Ernstliches hervorgehen könne, und welche gestatte, einen Konflikt zwischen den Kabinetten von Paris und Wien hervorzufügen.

Der hervorragende Gegenstand für die Engländer, so wird der „Oesterr. Ztg.“ aus London gemeldet, bleibt in diesem Augenblicke der Proceß Montalemberts. Die Verurtheilung wird von den Engländern als eine eigene Sache betrachtet; sie fählen sich dadurch verlegt, denn sie sehen nur das Eine, daß man einen Mann verurtheilt, der England gelobt hat.

So konnte denn die Montalembert'sche Angelegenheit einen Eindruck machen, der vor der Hand selbst die inneren Vorkommnisse in den Hintergrund drängt, und doch nahen wir uns der Parlamentsöffnung. Die Reformangelegenheit, welche hier in erster Linie stehen sollte, läßt durchwegs kalt.

Wenige Monate sind verfloßen, seit wir in diesen Blättern die feierliche Eröffnung des Bahngliedes Temesvar-Bazias besprochen und in einer Reihe von Artikeln eine eingehende Schilderung dieser für unser Kronland so überaus wichtigen Bahnstrecke folgen ließen.

Die neue Eisenbahnbrücke über die Theiß bei Szegedin.

Wenige Monate sind verfloßen, seit wir in diesen Blättern die feierliche Eröffnung des Bahngliedes Temesvar-Bazias besprochen und in einer Reihe von Artikeln eine eingehende Schilderung dieser für unser Kronland so überaus wichtigen Bahnstrecke folgen ließen.

iste. renz. Agenten: Josef Gottschalk, Dr. v. Sander, Ladislaus Klein, Gustav v. Bährhelo, — Marij Reisinger, Michael Stefanovits, Johann Göttrichmeister, von Boroslebes, — Josef v. Krasl, Hekhandler, von Eipa, — und Kaufmann, von Goula, — H. Fruchthändler, von Ziehm, — Georg Wele, Ingenieur, in Vinos. — Die Frauen: Elisabeth Prielle, Schauspielerin, von Pest.

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes entries for 30. November 1858, 112,889, 13,518, 61, 72,945, 169, 86,695, 26,193, 112,889.

Lukácsy.

here in Wien December 1858.

Table with 3 columns: Day, Monday, Tuesday, Wednesday. Includes entries for 86.25, 85.90, 115.15, 97, 85.15, 84.90, 84.20, 968, 967, 246, 245.80, 617, 617, 1741, 263.90, 264.10, 89.15, 89, 67, 528.50, 529.50, 89.60, 89.50, 85.40, 85.50, 101.50, 101.50, 86.45, 86.30, 86.50, 86.45, 76.50, 76.55, 102.30, 102.30, 40.50, 40.65, 40.65, 14.68, 14.63, 4.85, 4.85, 4.79, 4.79, 14.13, 14.12.

Goldscheider.

(1727—1.)

hirdetmény. v. k. k. bíróság által... 1858. évi 9. törvény...

(1697—3.)

hirdetmény. v. k. k. bíróság részéről... 1858. évi 11. törvény...

Weilage.

nische System, welches bei ihm, in besonderer Berücksichtigung der eigenthümlichen Beschaffenheit des Theiß-Flußbettes zur Anwendung kam; das berechtigt ist durch alles dieses in die erste Reihe gesetzt zu werden unter den hervorragendsten Brückenbauten unserer doch an Wunder der Baukunst nicht armen Zeit. Schon diese wenigen allgemeinen Andeutungen würden genügen, um den Leser errathen zu lassen, daß hier von der Eisenbahnbrücke über die Theiß bei Szegedin die Rede ist, wenn das nicht schon die Ueberschrift von diesen Zeilen gethan hätte.

Wir lassen nun eine Schilderung dieses soeben vollendeten Bauwerkes folgen, deren einzelne Daten wir durch eigene Anschauung an Ort und Stelle selbst sammelten, deren Zahlenangaben aber, soweit sie die Brücken-Dimensionen betreffen, aus besserer Quelle entnommen wurden.

Acht durch eiserne Bögen gebildete Brückenfelder von je 23 Klafter Spannweite, die durch sieben gußeiserne Flußpfeiler und zwei Landpfeiler aus Mauerwerk getragen werden, bilden das in seiner gegenwärtigen Vollendung majestätisch dastehende Bauwerk. Der auf der Seite von Szegedin auf dem rechten Theißufer gelegene Landpfeiler wird durch einen Viaduct aus Mauerwerk mit sieben Bogennöffnungen verlängert; sechs dieser Bogennöffnungen haben 16 Fuß und die siebente 30 Fuß Spannweite, weil durch diese, dicht am rechten Ufer der Theiß der Fahrweg nach dem alten Bahnhof hinührt. Das Mauerwerk dieses Viaducts besteht in seinem untern und mittleren Theil aus weißem Quaderstein, während die Wölbungen der Bögen aus geranntem und verschiedenfarbigen Steinen konstruirt sind. Sowohl die acht eisernen Bögen wie auch die gußeisernen Flußpfeiler sind mit silbergrauer Lackfarbe angestrichen, was dem Ganzen ein ungemein solides Aussehen verleiht und die Metallmassen gegen den Einfluß der Witterung schützt.

Die Schienenhöhe der Brücke beträgt 25 Fuß über dem höchsten Wasserstande der Theiß. Irren wir nicht, so fand letzterer im Jahre 1855 statt und wurde, an den gegenwärtigen Flußpfeilern bemessen, ungefähr reichen bis zur Auszweigung des Tragarkes an dem oberen Theile der Säulen, auf welchem die eisernen Bögen ihre Widerlager haben. Natürlich müßte der höchste Wasserstand der Theiß maßgebend sein für die Höhe der Bogennöffnungen und genügen die 21 Fuß Höhe, bemessen von dem Spiegel der Theiß, zur Zeit ihres erfahrungsmäßig größten Wasserstandes, bis zum Scheitel der Brückenbögen vollkommen, um den Dampfmaschinen die Passage zu gestatten. Der gegenwärtige Wasserstand der Theiß dürfte sich nahe an 45 Fuß unter der Brückenbahn befinden.

Jeder Pfeiler besteht aus zwei gußeisernen Säulen von je zehn Fuß Durchmesser, die mittelst comprimierter Luft bis zu einer Tiefe von ungefähr sieben Klafter unter dem niedrigsten Wasserstande in den Grund des Flusses versenkt worden sind. Im Innern aber dieser Säulen sind Piloten eingerammt worden, deren Spitze zehn Klafter unter dem niedrigsten Wasserstand hinabdringt und deren Kopf, mehrere Klafter unter dem Flußbette abgeflacht, die Beton-Masse und das Mauerwerk trägt, mit welchen die gußeisernen Säulen angefüllt sind.

Wir haben hier bereits erwähnt, daß das imposante Bauwerk aus acht durch eiserne Bögen gebildeten Brückenfeldern besteht. Betrachten wir die letzteren genauer — am geeignetsten von der dicht nebenan befindlichen provisorischen Brücke aus, welche bis dahin dem Bahnverkehr diente — so finden wir, daß zu jedem derselben vier eiserne Bögen gehören, und daß diese in gleichem horizontalen Abstände unter sich in paralleler Richtung von Pfeiler zu Pfeiler gespannt sind. Jede gußeiserne Säule, von denen also zwei einen Brückenpfeiler bilden — trägt zwei dieser eisernen Bögen, und jeder Bogen wieder einen Schienenstrang, so daß also jede Säule ein Schienengeleise trägt. Der Leser ersieht hieraus, daß die Brückenbahn ein doppeltes Schienengeleise besitzt.

Die vier Bögen eines jeden Brückenfeldes sind durch eiserne nach allen Richtungen sich kreuzende Bänder fest unter einander verbunden; die Bögen selbst sind durchbrochen gearbeitet,

wodurch der Construction der ungemein zierliche Anschein äußerster Leichtigkeit verliehen und das Massenhafte vermieden wird, ohne der Solidität irgend einen Abbruch zu thun.

Verlassen wir nun die provisorische Brücke, und begeben wir uns mittelst einer der an beiden Endpunkten des Neubaus angebrachten hölzernen Treppen hinauf auf den eigentlichen Brückenplan. Hier überrascht zunächst die schöne Fernsicht, welche dem Beschauer sich von der relativ hohen Lage des Brückenbaues in der wagerechten Theisebene auf- und abwärts des mächtigen Stromes eröffnet. Im Norden dehnt sich die Häusermasse von Szegedin aus, dessen belebteste Straßen hier an der Theiß ausmünden und das seinen Verkehr mit dem linken Stromufer durch eine im nächsten Gesichtskreise liegende Schiffbrücke vermittelt; beide Ufer aber, an denen in der Abendstunde Hunderte von Mädchen in rothen Thonkrügen Wasser schöpfen und so gleichsam eine Nil-Szene vorführen, sind auf- und abwärts bedeckt mit zahlreichen Schiffsmählen und Schiffen, welche dormalen zur Unthätigkeit bestimmt, vor Anker liegen; nach Süden zu aber schweift der Blick nach kurzer Raft von dem nahen Strombild und vorbeigleitend an einigen Waldstreifen in die endlos blaue Ferne der vom Horizont umfäumten Ebene. Mächtige Dämme aber, über denen hier und da der Rauch der in Bewegung befindlichen Locomotiven durch die feuchte, dicke Luft seine langhinwehenden Streifen bildet, steigen zu beiden Seiten nach der Brückenbahn auf und zeigen, soweit der Blick reicht, mit den darauf befindlichen Wärterhäusern und Signalen die Richtung jenes Bahngeländes, was als südöstlicher Ausläufer des weitverzweigten Schienennetzes der großen Monarchie hinabreicht bis Bagias und dort den Donaustrom, welchen es bei Ofen-Pest verlassen hat, wieder berührt, um gemeinsam mit ihm den Verkehr der segneten Ländermassen zu vermitteln, welche beide durchziehen.

Auf der Brücke aber und den angelegten Dammstrecken herrscht ein reges Leben, denn zahllose Arbeiter sind beschäftigt, um die letzte Hand an das Werk der Vollendung zu legen; da sind alle Handwerker vertreten und zwischen ihnen allen bewegen sich anordnend und anfeuernd die technischen Leiter des herrlichen Baues, alle unbekümmert um den hemmenden Einfluß der Witterung, deren Ungunst sie jahrelang mit aller Hingabe getrozt haben.

Betrachten wir nun die Brückenbahn selber. Unmittelbar vor der Brücke zweigt sich das einfache Schienengeleise der Bahn mittelst Aischen in ein doppeltes aus, welches die ganze Länge der Brücke einnimmt und auf der andern Seite wieder in ein einfaches Geleise übergeht. Die Brückenbahnen selbst liegen auf einer Lage von eisernen Schwellbalken, welche mit kleinen Zwischenräumen auf der oberen Seite der eisernen Bögen ruhen und eine Stärke von einem Fuß im Geviert haben. Diese aber sind wieder der Länge nach mit eisernen Bohlen bedeckt, deren kleine Oeffnungen den Zweck haben, dem Regen Abfluß zu gewähren. Die Seiten der Brückenbahn aber sind ihrer ganzen Länge nach mit starken eisernen Lagerbalken gesäumt, in welche die eisernen Geländer zu beiden Seiten der Brückenbahn eingelassen werden. Letztere oder die Geländer sind erst zu einem geringen Theil vollendet. Die Breite der Brückenbahn beträgt gut 30 Fuß; die Länge derselben aber, vom Beginn bis zum Ende des Bohlenlagers gerechnet, beträgt gut an 500 Schritte; die Breite der Theiß endlich an der Brückenstelle dehnt sich auf 290 Schritte aus. Da, wo zu beiden Seiten die Dämme auf die Brücke münden, befinden sich auf kurze Strecken aufgemauerte Einfassungen. Die Telegraphen-Leitung ist da, wo sie über die Theiß führt, an der provisorischen Brücke befestigt, wird aber, da letztere in Kürze abgebrochen werden wird, über die neue Brücke geleitet werden.

Die erste gußeiserne Säule ist im Monat Juli 1857 in den Fluß gesetzt worden; der erste Bogen wurde im Monat Juni 1858 aufgestellt. Man hat gehofft, die Brücke sammt den übrigen daran sich knüpfenden Bauten bis gegen Mitte des hiesigen Monats gänzlich vollendet übergeben zu können, und um

dahin zu gelangen, wurde beständig Tag und Nacht gearbeitet. Wenn nun aber die ungewöhnliche Ungunst der diesjährigen Witterung die Vollendung und Vertriebsübergabe nur um wenige Wochen hinaus zu halten vermochte, so will uns das eben als Beweis gelten, für die Energie und Umsicht, womit die Verwaltung trotz des so störenden Einflusses der Witterung die Brücke zu begeben und ihr Wert zu fördern wußte.

Besonders hinderlich auf den gleichmäßig fortschreitenden Ausbau der Brücke wirkte im verfloßenen Winter die hiesigen über alles Erwarten strenge und andauernde Kälte; sie machte die Pumpen unbrauchbar und die Mauerarbeit unmöglich. So empfindlich aber auch diese Kälte sich bemerkbar machte, sie konnte dennoch keinen Augenblick weder den Zimmerarbeiten noch den Schmiedearbeiten Eintrag thun. Der Eisgang vom verfloßenen Frühjahr schien den Gerüsten und der provisorischen Brücke bedrohlich werden zu wollen, indeß die getroffenen Vorkehrungen waren so trefflich, daß derselbe ohne Unfall vorüberging.

Es sei uns gestattet, hier einige Worte über die provisorische Brücke beizufügen, die, wie vorerwähnt, in Kürze abgebrochen werden wird. Seit dem November 1857 diente dieselbe zum Betriebe der Eisenbahnlinie von Szegedin nach Temesvar. Sie enthält ein bewegliches Brückenfeld aus Eisen von 60 Fuß Spannweite, das zur bequemen Durchfuhr der Dampfzüge bei jedem Wasserstande um 20 Fuß über den unbeweglichen Theil der provisorischen Brücke gehoben werden kann. Dieser Complication und der Menge von Dampfmaschinen und Arbeitern ungeachtet, die zu jeder Stunde die Brücke besetzen, sind die Verzögerungen niemals verspätet worden.

Vier englische Locomotiven und zwei alte Locomotiven haben die zum Hobeln und Bohren des Eisens, zur Zubereitung des Mörtels und des Mauerwerks, zur Verdichtung der Luft, zum Ausschöpfen des Wassers, zum Einrammen der Piloten u. s. w. erforderliche Kraft geliefert. Um dem Leser ferner einen Begriff von der Großartigkeit dieses Brückenbaues zu geben, sei noch erwähnt, daß 20,000 Centner Gußeisen und mehr als 30,000 Centner gewaltes Gußeisen zur Herstellung der Construction verwendet wurden!

Wir möchten zum Schluß unsere Leser noch mit den der Betriebsberührung der Brücke vorausgesetzten Belastungsproben und ihren Resultaten bekannt machen.

Es scheint uns das um so mehr am Plage zu sein, als die unlängst erfolgte Verlautbarung des Herrn Professors Szabo, welche einige Zweifel in die ausreichende Fundamentierung dieses Brückenbaues setze, kaum verlesen wird, ängstliche Gemüther mit einer Besorgniß zu erfüllen, die in Wahrheit einen viel schwächeren Grund haben dürfte, als die Pfeiler, auf denen dermalen der vollendete grandiose Bau ruht.

Diese Belastungsproben fanden vom 24. bis zum 29. November in einem ebenso colossalen als mannigfachen Verhältnisse statt. So bestand die Hauptprobe darin, daß gleichzeitig 30 Locomotiven, 44 überladene Voren, jede zu 440 Centner Gewicht und 6000 Stück Schienen in einem Gesamtgewicht von 6000 Centner und zwar durch volle 24 Stunden auf der Brücke lasteten. Eine andere Probe bestand darin, daß auf dem Scheitel eines jeden Bogens vier Stück Tender-Semmerings-Engerth-Maschinen, jede zu 980 Centner Gewicht aufgestellt waren; eine fernere Probe aber wählte man dahin, daß sechs Locomotiven, d. h. je drei auf jedem Geleise und parallel neben einander sich fortbewegend, in doppelter Geschwindigkeit die Brücke mehrmals hin und zurück passirten. Diesen Proben wohnte der Herr Ministerial-Commissar, Ober-Ingénieur Weindel, bei.

Während der Tage, wo diese Belastungsproben stattfanden, ja bis zur Stunde, wo die Brücke dem Bahnverkehr übergeben wurde, waren 150 Instrumente und zwar zumest unter den Bögen aufgestellt, um die kleinsten Beobachtungen vormerken zu können. Ihre ebenso einfache als sichere Construction gestattete bis auf das geringste Maßgehören jede Veränderung wahrzunehmen, die etwa durch eine oder die andere Senkung eines Theiles des Brückenplanes veranlaßt worden wäre. Eine min-

Feuilleton.

Ein Seemannsleben.

Die „Times“ widmet dem Admiral Lord Lyons, welcher am 24. v. M. nach kurzer Krankheit im Schlosse von Arundel gestorben ist, einen Nachruf voll warmer Anerkennung. Ein guter Engländer, sagt sie, und ein glänzend hervorragender Seemann ruht jetzt still im Tode im Schlosse von Arundel. Es war nicht lange seit seiner Rückkehr aus dem Mittelmeer, daß ihm geboten wurde, das Geschwader zu befehligen, welches Ihrer Majestät das Ehrengeleite nach Cherbourg gab. Es war ganz in der Ordnung, daß der englische Admiral, dessen Name dem meisten Glanz hatte, zu diesem Dienste ausersehen wurde. Es war dies der letzte amtliche Dienst, den er erfüllte. Man brauchte Lord Lyons bloß anzusehen, um Antheil an ihm zu nehmen. Nicht nur in der äußeren Erscheinung, sondern auch im innersten Wesen saß in Lord Lyons etwas von Nelson. Dieselbe Hingebung an seinen Beruf, dieselbe Nüchternheit im Dienste, dieselbe offene und freie Haltung, dieselbe Kunst, sich in gleicher Weise die Zuneigung der Kameraden und Untergebenen zu erwerben, und dieselbe Gabe, sich das Vertrauen derer, die mit ihm in Berührung kamen, zu gewinnen.

Lord Lyons hat das Alter von 68 Jahren erreicht. Er ward am 21. November 1790 zu White Hayes, in der Grafschaft Hampshire, geboren. Im Juni 1801, im Alter von 10 1/2 Jahren, trat er in die britische Kriegsflotte ein. Es waren das die Tage Nelson's, die Tage, wo die britische Kriegsflotte mehr als 800 Schiffe zählte, wo England mehr als 200 Linienschiffe und mehr als 250 Fregatten hatte. Der kleine Lyons nahm Theil an der Expedition des Sir John Duckworth nach den Dardanellen und kehrte im Jahre 1807 nach England zurück. Mittlerweile war die Schlacht von Trafalgar geschlagen worden, und den britischen Seemannern blieb wenig übrig, als zu bloßeren und Prüfen zu machen. Gegen Ende des Jahres 1807 segelte der siebenzehnjährige Edmund Lyons an Bord des Schiffes „Donmouth“ nach Ostindien, wo er sich 5 Jahre aufhielt und zum Lieutenant-Ränge aufstieg. Während dieses Zeitraumes zeichnete er sich in glänzender Weise aus. Er war einer der Ersten, die bei der im Jahre 1810 erfolgten Einnahme der Insel Banda Neira die Mauern des Forts Belgica erstiegen. Noch mehr zeichnete er sich bei Erstürmung des Forts Morra auf Java aus. Er hatte nur 35 Mann, und das Fort war von 54 Geschützen, 180 Soldaten und der Schiffsmannschaft zweier Boote vertheidigt. Er nahm das Fort, beinahe ohne einen Verlust zu erleiden. Kurz darauf kehrte er nach England zurück und befehligte ein Schiff des Geschwaders, welches Ludwig dem XVIII. das Geleit nach Frankreich und den verbündeten Souveränen das Geleit nach England gab. Im Jahre 1828 nahm er an der Blokade von Navarino Theil und leitete dann die Flotten-Expedition, welche

in Gemeinschaft mit einem französischen Geschwader an der Küste von Morea operirte. Er war der erste britische Seemann, der auf einem britischen Kriegsschiffe durch den Bosphorus in das schwarze Meer einlief und, merkwürdig genug, den Schauplatz seiner zukünftigen Thätigkeit, Sebastopol, besuchte. Im Jahre 1835 ward Kapitän Lyons zur Ritterwürde erhoben, erhielt die Insignien verschiedener Orden und vertauschte die seemannische mit der diplomatischen Laufbahn. Er war nämlich zum bevollmächtigten Minister am Hofe von Athen ernannt und bekleidete diesen Posten von 1835 bis 1849. In dem letztgenannten Jahre ward er zum Gesandten bei der Schweizer Eidgenossenschaft ernannt und verblieb in dieser Stellung bis 1851, wo er in gleicher Eigenschaft nach Stockholm gesandt wurde. Von dort ging er im November 1853, als die Kriegsgefahr drohte, ab und ward zum zweiten Befehlshaber der Mittelmeer-Flotte ernannt.

Dem Namen nach der zweite, war er doch in Wirklichkeit gleich von Anfang an der erste Befehlshaber dieser Flotte. In der Schlacht an der Alma unterstützte er die Franzosen sehr wirksam, indem er die Geschütze seines Schiffes gegen die linke Flanke der Russen spielen ließ. Sodann spielte sein Schiff „Agamemnon“ bei dem ersten Bombardement von Sebastopol eine hervorragende Rolle. Ein Paar Tage nach der Schlacht von Balakawa erging an die Flottenbrigade der Befehl, Balakawa zu räumen. Sir Edmund Lyons hintertrieb auf eigene Verantwortlichkeit die Ausführung dieses Befehls und verständigte sich hinterher mit Lord Raglan darüber, der sein Verfahren guthieß. Die „Times“ meint, die Erhaltung von Balakawa als Operations-Basis sei vielleicht der wichtigste Dienst gewesen, den Admiral Lyons seinem Vaterlande geleistet habe, und mit Recht sei ihm dafür die Peerwürde als Lohn zu Theil geworden.

Im Jahre 1814 verheiratete sich Lyons mit der zweiten Tochter des Marine-Kapitäns Josias Rogers, mit welcher Dame er zwei Söhne und zwei Töchter zeugte. Die eine der Töchter ist Herzogin von Norfolk, die andere Baroness von Wirzburg. Der ältere der beiden Söhne ist gegenwärtig bevollmächtigter Minister Provisoriums am Hofe von Florenz; der jüngere war der Flotten-Kapitän Bombay Lyons, Befehlshaber des Schiffes „Miranda“, welcher während des russischen Krieges zu Therapia starb.

Die Memoiren der Kaiserin Katharina II.

(Aus der „Römischen Zeitung.“)
(Fortsetzung.)

Der Großfürst wollte wissen, warum. Petocq antwortete: „Das werden Sie bald erfahren!“ und ging eilig, wie er gekommen. Peter und Katharina zerbrachen sich den Kopf über das unerwartete Ereigniß. Er sagte: „Aber wenn Ihre Mutter schuldig ist, so sind doch Sie es nicht!“ Katharina antwortete: „Meine Pflicht ist, meiner Mutter zu folgen und zu thun, was sie mir befehlen wird.“ Katharina sah in diesem Augenblicke klar, daß es ihm

einerlei gewesen wäre, sie zu verlieren. „Was mich anbelangt, so war auch er mir gleichgiltig; aber die Krone von Rußland was es mir nicht.“ Sie lag nicht in diesen Worten das Glaubensbekenntniß ihrer ganzen Zukunft? Man hätte einen Engel aus dem Wädden machen können, das von seiner Mutter nicht lassen will, ob sie ihm gleich sein Lieblingskleid abtrottel und es heimlich dafür ohrfeigt, daß sie öffentlich hinter ihm gehen muß!

Glücklicher Weise wird der Bruch dieses Mal noch verheilt. Katharina tritt am 28. Juni zur griechisch-katholischen Kirche über, wird am folgenden Tage mit Peter verlobt und bekommt als russische Großfürstin ihren eigenen Hofstaat. Aber auch das verbessert ihre Lage nicht sehr wesentlich. Die Kaiserin wirft ihr vor, sie mache zu viele Schulden — die Arme, die sie mit dem Kleibern nach Rußland gekommen, alle Welt wollte Geld von ihr haben, und am meisten kostete ihr der Großfürst selbst. „weil er so gierig auf Geschenke war.“ Auch das Verhältniß zur Mutter wird nicht freundlicher; sie sagt, ihre Zimmer seien schlechter, als die ihrer Tochter, „und ich sah, daß sie immer aufgebracht gegen mich wurde und mit der ganzen Welt zerfiel. Sie kam nicht mehr zur Tafel und ließ sich auf ihrem eigenen Zimmer serviren. Was mich anbelangt, so besuchte ich sie jeden Tag drei oder vier Mal. Die übrige Zeit verwannte ich dazu, um Russisch zu lernen oder Clavier zu spielen, und kaufte mir Bücher; und so war ich zu fünfzehn Jahren ganz einsam und fleißig genug für mein Alter.“ Die Bücher, die sie in dieser Zeit las, waren Plutarch, das Leben Cicero's und Montesquieu's „Größe und Fall der römischen Republik.“

Inzwischen scheint auch ihr Verlobter der Prinzessin schon überdrüssig zu sein. Eines Tages, da sie mit ihren Damen im Gebet verfunken liegt, schickt er ihr seinen Zwerg und läßt ihr darauf schießen, daß er solche Andachtsübungen nicht liebe; kurze Zeit darauf schickte er ihr einen anderen Domesiken mit der Botschaft, daß er jetzt zu weit von ihr entfernt wohne, um sie oft besuchen zu können. „Meine Eigenliebe und meine Eitelkeit feuerten ganz leise; aber ich war zu stolz, um mich zu belagen: ich hätte mich erniedrigt gefühlt, Beweise der Freundschaft anzunehmen, die ich für Mittel hätte halten können. Aber wenn ich allein war, dann vergoß ich Thränen — ganz leise vergoß ich sie und ging dann zu meinen Damen, um mit ihnen zu scherzen. Auch meine Mutter bestand mit mir großer Kälte und Ceremoniosität — und im tiefsten Herzen fühlte ich eine große, große Leere. Mehr als jemals bemühte ich mich nun, die Liebe aller zu gewinnen, denen ich begegnete: Aller insgemein, der Großen und Kleinen. Niemand ward von mir vernachlässigt, und ich machte mir's zur Regel, zu glauben, daß ich des Wohlwollens der ganzen Welt bedürfte.“ — Brummer indessen wußte gar nicht mehr, was er mit dem Großfürsten anfangen sollte; er begleitete ihn fast nur noch, wenn er öffentlich erschien; „die übrige Zeit überließ er ihn buchstäblich der Gesellschaft seiner Bedienten und allen möglichen, für sein Alter unerhörten Kindereien — denn er spielte mit Puppen.“ Das hinderte jedoch die Vorbereitungen

riose Control-
ungsproben
heraus, und
fiskaler Druck
Instrumente
aus der Cla-
Beweis hieß
Ursache der v-
gründeten Er-
Arten n
vorerrwähnten
nicht genügen
thätlichkeit
Zweifel nicht
geognostischen
gang befürcht-
letzteren seit-
Sezane alles
zeichneten Gro-
Berantwortlic-
um Profil
zum Jahre 18
ausgehenden
vorgenommen
hen, daß ein
Schlammbeit-
Herrn Profess
die Veranlass
ausgeführten
unseres Wirtsc
hat. In dem
das Resultat
leitung, wie
hauptung hin

Wieder gelun-
Zeit auf sich
französischen
griffe derselb
die beschwärd
der Pacificer
immer das G-
rional, gefest
um die Offen-
dem es doch
muthwillig
mer schweigt
avonirt, ist e
nicht begreift
Blatt beacht-
tout cas ein
wähnten Art
Durchlesen d
vor meinen
schonakt neu-
ein nahe be-
befürchten it
nischen ruh-
verfüßern.
gegenwärtig
zubringen, d
terdrückt“
civilisierte W
blid, allm
Persönlichkei
urtheil, we
reichs vergl

zur Hochzeit
dieser Tag
mir kein gro-
recht. Ich
mich keinen
später doch
würde.“ —
gefieert und
sich und er-
laut mit ihr
nicht ein e
Kammerdiener
zeit verläßt
trübte mich
stet, noch sit
gütig zu ra-
ich glaubte
weiterhin
daß sie auf
aus meinen
Wader
men, die Sta-
zen vertraut
Mutter ihre
braute, die
lich gesinnt
meinetwillen
verlassen, d
ben ist.“
reißt, „par
schiden, we
„par ordre“
der Garde
lau befindet
am dritten
junge Chem-
man mit der
zehnjährigen
Mit i
bränden ein
gängerin als
ist ihr Dant
traute mir
Chrenfräule
zwischen an
heiratet wor
daß ich es
mir und jen

und Nacht gearbeitet. Mit der diesjährigen Witterung gab nur um wenige will uns das eben als möglich, womit die Baues der Witterung diesem ...

Wien, 2. December. Es ist der Hauptstadt Frankreichs ...

Was mich anbelangt, ...

Controle jener Instrumente während und nach den Bela- ...

Wien, 2. December. Es ist der Hauptstadt Frankreichs ...

Was mich anbelangt, ...

lich dieser Regierung schlecht an, mit deren Liberalismus nach ...

Wien, 2. December. Heute sind es genau zehn Jahre her, ...

Was mich anbelangt, ...

Beziehung kann das Ergebnis, wenn schon an manchen Punkten ...

Wien, 2. December. Heute sind es genau zehn Jahre her, ...

Was mich anbelangt, ...

(Fortsetzung folgt.)

Handelsberichte.

A. B. Brad, 4. Dezember. Außer einigen Schläffen...

Spiritus effektiv 27 1/2 fr. pr. Grad incl. Gebinde...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Wien, 1. Dezember. Spiritus. Abzüge nach den Provinzen...

Theater.

In Folge der in der letzten Nummer unseres Blattes...

Dieser Aufforderung entsprechend, will ich, nicht um die...

In der bescheidenen Voraussetzung, daß sie diese in Ihr...

Sie hat die Idee personifizirt, den von Verfasser geschaf-

Die Direction der Hamburg-amerikanischen Paket-Fahrt-

In einem Theile des westlichen Sibiriens ist die sibi-

Eine der schlimmsten Cyclonen, die man je in den

Die Direction der Hamburg-amerikanischen Paket-Fahrt-

In einem Theile des westlichen Sibiriens ist die sibi-

Eine der schlimmsten Cyclonen, die man je in den

Die Direction der Hamburg-amerikanischen Paket-Fahrt-

In einem Theile des westlichen Sibiriens ist die sibi-

Eine der schlimmsten Cyclonen, die man je in den

Die Direction der Hamburg-amerikanischen Paket-Fahrt-

früher getaufte Kind nochmals auf ihren eigenen Namen taufen.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben aus Anlaß...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Seine k. k. Apostolische Majestät haben, wie die „Wiener...

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien

Table with columns: Staatspapiere, Donners., Freitag, Samstag. Includes entries like Staatspapiere, National-Anlehen, Metalliques, etc.

Wechsel-Cours.

Table with columns: Bank, Wechsel-Cours. Includes entries like Augsburg für 100 fl. Curr., Frankfurt, etc.

Wiener Fruchtbörse vom 4. December 1858.

Table with columns: Weizen, Banater loco Bieselburg, etc. Includes prices for various grain types.

Öfner k. k. Lotto-Ziehung von 1. December 1858.

Table with columns: Lotto-Ziehung, Numbers. Includes winning numbers 65, 23, 35, 25, 46.

Temesvarer k. k. Lotto-Ziehung von 4. December 1858.

Table with columns: Lotto-Ziehung, Numbers. Includes winning numbers 7, 64, 21, 88, 50.

Table with columns: Name der Verkaufsstelle, Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Futur, Hirse, Futter, Mehl, Semmelmehl, Weiszpoh, Schwarzpoh, Heu, Stroh, and other goods with their respective prices.

Ernennungen. Der Justizminister hat den provisorischen Rathschreiber, Joseph Staatsanwalts-Substituten bei dem Komitatsgerichte Kaposvár, Anton v. B...

Fremden-Liste. Zum weißen Kreuz. Die Herren: Anton Schuler, Rentmeister, von Oesma. — Moriz Herringer, Grundbesitzer; Oskar Fröhlich, Großhändler; Moriz Stettler, Kaufmann, von Pest...

Verstorbene zu Arad. Junere Stadt. 26. Nov. Hermann Weiss, Goldarbeiter-Gesell, 23 Jahr, Brauhausstraße. — 27. Nov. Anna Kremer, Wollweberin, r. f. 57 Jahr, Altschönung...

Arverési hirdetmény. Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Amfliche Anzeigen.

Hirdetmény. A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Milos Petrus szabadelvi Arva-gondnoknak javára...

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Hirdetés.

Ezenmel közhírré tétetik, hogy mindenki a ki valamely birtokot egészben vagy részben sajátjává tesz, a törvénnyel előírt közhírré tétetik, az ezen változatok nyilvántartásával meg...

Amfliche Anzeigen.

Hirdetmény. A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Milos Petrus szabadelvi Arva-gondnoknak javára...

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Hirdetés.

Ezenmel közhírré tétetik, hogy mindenki a ki valamely birtokot egészben vagy részben sajátjává tesz, a törvénnyel előírt közhírré tétetik, az ezen változatok nyilvántartásával meg...

Amfliche Anzeigen.

Hirdetmény. A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Milos Petrus szabadelvi Arva-gondnoknak javára...

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Hirdetés.

Ezenmel közhírré tétetik, hogy mindenki a ki valamely birtokot egészben vagy részben sajátjává tesz, a törvénnyel előírt közhírré tétetik, az ezen változatok nyilvántartásával meg...

Amfliche Anzeigen.

Hirdetmény. A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Milos Petrus szabadelvi Arva-gondnoknak javára...

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Hirdetés.

Ezenmel közhírré tétetik, hogy mindenki a ki valamely birtokot egészben vagy részben sajátjává tesz, a törvénnyel előírt közhírré tétetik, az ezen változatok nyilvántartásával meg...

Amfliche Anzeigen.

Hirdetmény. A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Milos Petrus szabadelvi Arva-gondnoknak javára...

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Hirdetés.

Ezenmel közhírré tétetik, hogy mindenki a ki valamely birtokot egészben vagy részben sajátjává tesz, a törvénnyel előírt közhírré tétetik, az ezen változatok nyilvántartásával meg...

Amfliche Anzeigen.

Hirdetmény. A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Milos Petrus szabadelvi Arva-gondnoknak javára...

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Hirdetés.

Ezenmel közhírré tétetik, hogy mindenki a ki valamely birtokot egészben vagy részben sajátjává tesz, a törvénnyel előírt közhírré tétetik, az ezen változatok nyilvántartásával meg...

Amfliche Anzeigen.

Hirdetmény. A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, hogy Milos Petrus szabadelvi Arva-gondnoknak javára...

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Hirdetés.

Ezenmel közhírré tétetik, hogy mindenki a ki valamely birtokot egészben vagy részben sajátjává tesz, a törvénnyel előírt közhírré tétetik, az ezen változatok nyilvántartásával meg...

Table with columns: Post, No., and Benennung der Holzgattungen, listing various types of wood and their prices.

Table with columns: Arader, Esalaer, and Magazin, listing prices for different types of wood.

Arverési hirdetmény. Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi 8633. szám alatti végzés következtében közhírré tétetik, miszerint Rochel János urnak 100 pft. követelesé és járuléka miatt Szávin...

Z. 8878.

(1729-2,3)

Confurs-Einstellung.

Von Seite des k. k. Comitats-Gerichtes zu Arad wird der gegen den Alt-Arader Spezereihändler Salamon Singer eröffnete Confurs, nach Vertheilung des Confursvermögens, für beendet erklärt.

K. k. Comitatsgericht

Arad den 15. November 1858.

K. k. Comitats-Gericht subst. Präses: Kis m. p.

Kozma.

Nro. 20406.

(2,3-1729)

Rundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die dem Domänen-Arcas gehörige Arader Morsbrücken-Mühle vom 1. Febr. 1859 angefangen auf drei aufeinander folgende Jahre, nämlich bis 1. Febr. 1862, im Wege der öffentlichen Versteigerung unter nachfolgenden Bestimmungen in Pacht gegeben wird:

1. Die Pachtversteigerung wird am 14. Dezember 1858 um 9 Uhr Vormittags bei der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion vorgenommen. Der Aufsteigerpreis wird mit jährlichen 14705 fl. 25 kr. in öfter. Währung bestimmt.

Die Mauthgebühren werden an dieser Brücke für ein Stück Jagoch mit 53 1/2 Meßreusen, für ein Stück Trag- oder schweres Triebloch mit 26 1/2 Meßreusen, und für jedes Stück leichtes Triebloch mit 13 1/2 Meßreusen, in der mit Verordnung des hohen Ministeriums des Innern und des Handels vom 13. September 1858 vorgeschriebenen Art, enthalten im Reichsgesetzblatte, Jahrgang 1858, Stückzahl XXXVIII, Post 148) entrichtet.

2. In dieser Versteigerung werden alle jene zugelassen, welche nach dem Lande gehören, geeignet, und die bedingte Sicherheit zu leisten im Stande sind.

3. Wer im Namen eines Andern einen Anbot macht, muß sich mit der gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers bei der Commission vor der Versteigerung ausweisen, und diese ihr übergeben.

4. Den Pachtstücken ist geklärt, ihre Anbote mündlich oder schriftlich zu machen, sobald sie auf die im Punkte 6 vorgeschriebene Art die vorläufige Caution erlegen.

Die schriftlichen Anbote unterliegen für jeden Bogen den 30 kr. Steuern.

5. Bei den schriftlichen Anboten ist Folgendes zu beobachten: a) Dieselben müssen mit dem in Folge des Punktes 6 dieser Rundmachung als vorläufige Caution sicherzustellenden Betrage in Baarem oder in Staatspapieren, nach dem legibekanntem börsenmäßigen Course, oder mit dem Beweise belegt sein, daß dieser Betrag bei einer Aemter-Auktion oder einem Gefällsamte in Baarem oder in Staatspapieren nach dem Coursewerthe erlegt werden ist.

b) Dieselben müssen längstens bis zum Beginn der mündlichen Versteigerung bei der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion vorliegt eingebracht werden.

c) Die schriftlichen Offerte müssen den Betrag, der für die Station angeboten wird, in Zahlen und Buchstaben deutlich ausdrücken, und sind von dem Anbotsteller mit seinem Vor- und Zunamen, dann Charakter und Wohnort zu unterzeichnen.

d) Auf dem Umhänge des Offertes ist die Mauthstation, dann der Betrag des beiliegenden Geldes oder der Obligationen deutlich zu bezeichnen.

e) Diese Anbote dürfen durch keine, von Versteigerungs-Bedingungen nicht entweichenden Klauseln beschränkt sein, vielmehr muß in denselben die Vertheilung enthalten, daß der Differenz die in der Rundmachung enthaltenen, und die vor der mündlichen Versteigerung vorgelegten, in das Versteigerungs-Protokoll aufgenommenen Vertrags-Bedingungen genau befolgt werden.

f) Die schriftlichen Offerte sind vom Zeitpunkt der Einreichung für die Offerten, für die Finanz-Rechere aber erst vom Tage, an welchem die Annahme derselben dem Anbotenden bekannt gemacht worden ist, verbindlich.

Die schriftlichen Offerte werden nach beendeter mündlicher Versteigerung in Gegenwart der Pacht-lustigen eröffnet und kundgemacht.

Als der Ertheber der Pachtung wird dann derselbe angesehen, der entweder bei der mündlichen Versteigerung oder nach dem ordnungsmäßigen schriftlichen Anbote als der Bestbieter erscheint, sofern dieser Bestbieter den Aufsteigerpreis erreicht, überreicht oder überhaupt zur Annahme und zum Abschluß des Pachtvertrages geeignet erklärt wird.

6. Der Pächter hat zur Sicherstellung der Pachtzahlung eine Caution zu leisten, welche nach seiner Wahl in dem höchsten oder vierten Theile des einjährigen Betrages bestehen zu können hat.

Im ersten Falle muß der Pachtzahlung monatlich voraus, im zweiten Falle nur nach Ende jeden Monats entrichtet werden.

7. Die Caution kann in Baarem oder in k. k. Staatspapieren geleistet werden, welche nach dem legibekanntem Börsencourse berechnet und angenommen werden.

8. Jeder Pachtstücker hat den höchsten Theil des Aufsteigerpreises vor der Versteigerung der Commission als vorläufige Caution zu erlegen. Dieser Betrag kann in Baarem oder in Staatspapieren gegeben werden.

9. Gleich nach Beendigung der Versteigerung wird die vorläufige Caution denen rückgestellt, welche die Mauth nicht erhalten haben. Den Bestbieter oder wird dieselbe nur nach gefolgter Mauthzahlung der Caution angehängt werden.

Die Mauthzahlung muß vor der Uebernahme des Pachtobjektes geschehen.

10. Die Uebernahme des Pachtobjektes geschieht am 1. Februar 1859.

11. Nachträgliche Anbote werden nicht angenommen.

12. Der Pächter tritt rüchlich der gewählten Station und der damit verbundenen Gewahren, Einhebung in die Rechte und Verpflichtung des Domänen-Arcas.

13. Das bei diesem Pachtobjekt bestehende Mauthgebäude wird, wenn der Pächter es wünscht, auf Grund eines besondern Uebereinkommens demselben miethweise überlassen werden.

14. Die näheren Pachtbedingungen können vor der Versteigerung bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direktion eingesehen werden. Arad am 26. November 1858.

Nichtamtliche. Aufforderung.

Nachdem Accepte mit der Zeichnung M. Schreyer & J. Reich im Umlaufe waren, oder möglicherweise noch circuliren, so erlaube ich mir, den Besitzern solcher Accepte folgende ergebene Mittheilung zu machen: Laut in Händen habender Urkunde hat sich der Hr. M. Reich in Wien verpflichtet, sämtliche Accepte und Sivi, welche mit obiger Zeichnung durch den Herrn S. Reich ausgestellt und ausgegeben wurden, bis längstens den 28. Dezember a. e. einzulösen und mir zu behändigen.

Ich nehme mir daher die Freiheit, die Besitzer bezeichneter Unterschrift, wenn solche auch nicht fällig, oder bereits eingeklagt wären, hiermit höflichst aufzufordern, die in Händen habenden Accepte oder Sivi, welche mit der Zeichnung „M. Schreyer & J. Reich“ versehen sind, an benannten Hrn. M. Reich, Wien (Leopoldstadt, Lilienbrunn-gasse) längstens bis zum 27. Dezember a. e. zur Zahlung zu präsentiren, bei etwaiger nicht prompter Honorirung derselben bitte ich mich bei Herren M. Greger & Comp. in Wien, noch am selben Tage davon zu verständigen.

Modos, im November 1858.

Melchior Schreyer.

Melchior Schreyer. Alois Haschinger in Wien, Commissions-, Expeditions- und Incasso-Geschäft, Stadt, Biberbastei Nr. 1177, empfiehlt sich zu Einkäufen jeder Art auf dem Wiener Plage. Es werden die Original-Fabrikpreise, bei Remittirung der beiläufigen Beträge mit billigster Provision berechnet. Möbeln jeder Art können stets in der elegantesten und modernsten Ausführung geliefert werden.

Die Zusendung der Effecten wird nach Wunsch mittelst Eisenbahn oder Dampfschiff ausgeführt; kleinere Paquets durch die Post. Anleihen aus der Hypothekbank auf Grundstücke und Häuser werden durch mich schnell und pünktlich ausgemittelt. Auf briefliche Anfragen werden bereitwilligst Anstünfte über betreffende Gegenstände ertheilt.

A legtekintélyesebb orvosok által hasznosnak elismert valódi SCHNEEBERGS-KRÄUTER-ALLOP mell- és tüdő-betegségek gyógyítására kapható ARADON

Probst F. J. fűszer-kereskedésében „a három orosz lányhoz“, u g y m i n t: Bonyhád: Sánta Pálnál, Brassón: Gyertyánffy Józsefnél, Be-recezen: Güll Ferdinánd gyógyszer., Szepes: Zsembori Ignácznál, Székely: Thürmer F. S. fiánál, Gyula: Császár Károlynál, Lugos: Arnold Józsefnél, Nitrovitcon: Kerstonoschitz Sándornál, Mohacs: Kögel Andrásnál, Nagy-Beeskereken: Haidegger A.-nál, Nagy-Kanizsán: Lovák Károly gyógyszer., Szabadkán: Farkas Józsefnél, Szászváros: Spech Gusztáv gyógyszer., Szegeden: Khudy József gyógyszerésznél, Sziszeken: Kubányi Ferencz gyógyszer., Temesvárt: Kraul Jánosnál, Tordán: Welits Sámuel gyógyszerésznél, Új-Verbász: Singer testvéreknél, Zomboron: Stein L. fia Márknál.

Ára egy üvegnek 1 fr. 12 kr. pp. (845-12)

Joseph Kaffl aus Wien.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich einen Reisenden mit einer reichen Auswahl von Mustern meiner Beschuhungs- Erzeugnisse nebst vielen andern Gegenständen, als: Herren- & Damen-Büschel, Papier- & Schreib-Requisiten, Leder-, Galanterie- & Gutswaren versehen habe, um die geehrte Unterstützung meiner Waaren betreffs der Billigkeit und guten Qualität zu bekräftigen. Mein Reisender ist bevollmächtigt, jeden Auftrag, sowohl en detail als en gros auszuführen, und ich von Wien aus prompt auszuführen mich verpflichte.

Ich lade daher die pl. r. Herren und Damen zur Besichtigung meiner Muster höflichst ein. Das Ausstellungs-Lokale befindet sich im Hotel „zum weißen Kreuz“ Nr. 25, 2. Stock.

Kaisert. königl. aussch. privil.

Anatherin-Zahn-Pasta von J. G. Popp.

prakt. Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber des Anatherin-Mundwassers, des Zahnpulvers und vegetabilischen Zahnpulvers in Wien, Stadt, Tuchlauben No. 557.

Obgenannte Zahn-Pasta ist eines der besten Zahncleinanmitttel, da sie keine schmerzhaften, unheilbringenden Stoffe enthält; die mineralischen Bestandtheile wirken auf das Email der Zähne, welche angreifen, so wie die organischen Bestandtheile der Pasta reinigend sowohl auf das Zahngewebe, als auch die Schleimhäute einwirken und beleben; die Mandeltheile durch den Reiz der aromatischen Oele erweichen, so daß durch dessen Gebrauch der Zahneinzelne lästige Zahneinzelne dadurch das weitere Entstehen des Zahneinzelnes verhindert wird, die Zähne an Weichheit zu gewinnen.

Preis für ein Flacon 1 fl. 20 kr. C.M. In allen Provinzen, wo mein Anatherin-Mundwasser vorräthig ist, in den Provinzialstädten zu dem gleichen Preise zu haben.

Zahnarzt Popp's Anatherin-Mundwasser.

Preis für ein Flacon 1 fl. 20 kr. C.M. Da dieses durch unzählige der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragenden Anatherin-Gewährten - bei dem sich täglich steigenden und vielfach vermehrten Bedarfe in jeder Hinsicht notwendig geworden und erprobte Mundwasser, selbst von hohen und höchsten Herrschaften, selbst als eines der vorzüglichsten Conservationsmittel für Zähne und Mundtheile benutzt, so wie von den renomirtesten Ärzten verordnet wird, fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überheben.

ZAHNPLOMBE.

Diese Zahn-Plombe besteht aus dem Zahnschmelz und dem Cement, welches zur Ausfüllung der Hohlräume der Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Form wieder zu geben und die Verheilung der weiter um sich greifenden Caries zu bewahren, wodurch die fernere Ausbreitung der Speisereste, so wie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten, und die weitere Ausbreitung der Anomalie bis zu den Zahnnerven (woburd Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird. Die Plombe ist äußerst dicht, nicht einfallend, fest verbunden mit der Zahnoberfläche, wodurch eine fröhliche Kau- und Kronenfläche entsteht, und daher sich um so inniger verbindet, da sie nicht aus Bestandtheilen, welche sich zusammenziehen, sondern aus wahren Bestandtheilen des Knochens und Zahnschmelzes besteht. Diese Plombe ist sehr leicht zu setzen, und die Plombe selbst ist dem Zahne, wie ein natürliches Zahntheil, und somit angewandten Substanzen vorzuziehen, hat dieselbe Farbe wie die natürlichen Zähne, weil sie sich ferner ohne Druck und Schmerz anwenden läßt; zugleich wird das Anreißen der umliegenden Zähne neben krankhaften verbannt, die Höhlung ausgefüllt, worüber Alles wegschleift. Die Plombe bekämpft nicht nur mechanisch durch Ausfüllung der cariosen Stelle, sondern chemisch den fortwährenden Proceß der Caries.

Vegetabilisches Zahnpulver von J. G. POPP.

Preis 36 Kr. C.M. Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnliche lästige Zahneinzelne entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weichheit und Zahneinzelne ummimmt.

Table with 3 columns: In ARAD zu bekommen bei Herrn F. J. Probst, In Buda bei Hrn. J. Laczay, In Klausenburg bei Hrn. Gehr. Wallfisch. Lists various locations and agents for the products.

Die vorletzte Woche zum Ankaufe von Losen der vierten von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion garantirten

Großen Lotterie für gemeinnützige Zwecke.

Es gewinnen Treffer 6698 zusammen 60000 k. k. vollgewichtige Dukaten in Gold, und zwar:

Table listing prize amounts: 1 Treffer 15,000 Dukaten, 1 " 5,000 " , 1 " 3,000 " , 3 Treffer 2,000 Dukaten, 6 " 1,000 " , 14 " 500 " , 32 Treffer jeder 100 Dukaten u. u. u.

Ziehung unwiderruflich am 16. Dezember 1858. Preis eines Loses 3 Gulden Conv.-Münze. Derlei Lose sind zu haben bei

Ch. Wallfisch & Söhne

Kastl

Beisenden mit einer reichen Auswahl

zeugnisse

Säcke, Papier- & Schreib

Hande, um die gerechte Anerkennung

in detail als en gros aufzunehmen

meiner Mutter höchst etc.

findet sich im Hotel

1714-11

Pasta

Professors, der Zahnklinik und des

ro. 557.

Abgabemittel, da es leichter

ist als das Email der Zähne eine

unangenehme Wirkung auf das Zahngewebe

ausübt, durch den Zusatz der ätherischen

Öle läßt sich ein angenehmes und

zuverlässiges Mittel darstellen

das bei jeder Anwendung

keine Schmerzen verursacht

und die Zähne in jeder Hinsicht

erhalten läßt, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Hersteller in jeder Hinsicht

garantirt wird, so wie von dem

Eingetroffene frische Vorräthe der nachstehenden privilegirten Toilette-Artikel in dem alleinigen Orts-Depot von Tedeschi & Zukovits in Arad.

DR. BORCHARDT'S arom.-medic. KRÄUTER-SEIFE

DR. HARTUNG'S CHINARINDEN-OEL KRÄUTER-POMADE

DR. SUIN'S de Boulemond aromatische ZAHN-PASTA

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erlaubt jede weitere Anpreisung...

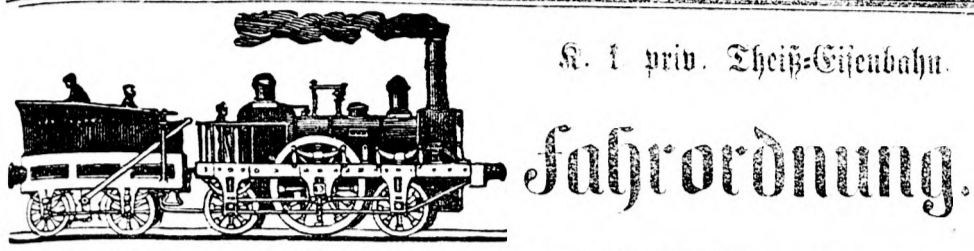


Table with train schedules: Abfahrt von, Nach Debreczin, Nach Arad, Nach Grosswardein, Von Debreczin nach Pest und Wien, Von Arad nach Debreczin und Grosswardein, Von Grosswardein nach Arad.

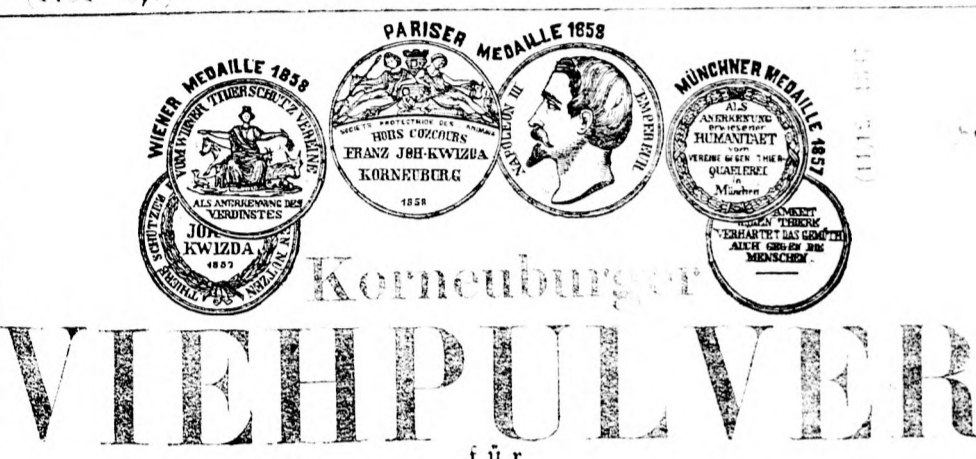
Több helybeli intézetekben alkalmazzák tanító, ki a magyar, német, francia és angol nyelvben...

Ein in mehreren hiesigen Instituten angestellter Lehrer, der in der deutschen, ungarischen, französischen und englischen Sprache...

JAGDBARKEITEN-Verpachtung.

Von Seite des freiherrlich Simon v. Sina'schen Forstamtes der Herrschaft Blumenthal wird hienit kundgemacht...

Alte, echt böhmische und bairische HOPFEN billigt zu haben bei HERRMANN BANDL in Temesvár.



VIEHPULVER für Pferde, Hornvieh und Schafe. Vom Wiener Central-Vierthierverein durch Ertheilung der Wiener Medaille...

Announce. Aus der Weinhandlung der Gefertigten wird hienit ergebenst bekannt gemacht... Weinhalle in der Forray-Gasse. in Forray'schen Hause, Gassenschank

Schweinpulver Heilpulver. Bewährtes Schweinpulver von Dr. Gustav Swoboda...

250,000 Gulden östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden 2. Januar stattfindenden Gewinn-Ziehung der neuen 100 Gulden Lose der kais. königl. priv. österreichischen Credit-Anstalt.

Die Haupt-Gewinne des Aulebens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000, 20mal fl. 4000, 258mal fl. 2000, 754mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 120 österreichische Währung. Wir erlassen Obligations-Lose zum Tagescourse, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung nach Abzug von wenigen fl. 5 C-Mze wieder zurück.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a/M.

Zur Beachtung für Reisende.

Es ist an der Zeit, einen Uebelstand zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, der einerseits die freie Willensbestimmung der Reisenden, wo und in welchem Gasthose sie während ihres Aufenthaltes in Arad zu wohnen sich entschließen, beeinträchtigt, andererseits die Existenz der sämtlichen Gasthospächter — mit alleiniger Ausnahme des zum „weißen Kreuz“ — ernstlich bedroht.

MARTIN POLLAK,

prakt. Arzt, (im Dobiaschen Hause No. 21, 1. Stock, 1. Thüre).

Durch das häufige Vorkommen verkrüppelter und verkrümmter Personen, so wie auch anderer an minder heftigen Krankheiten leidenden, die aus Mangel an guten und nützlichen Bandagen, Apparaten und Vorrichtungen ihrem traurigen Schicksal anheimgegeben sind, habe ich mich veranlaßt gefunden, mit den vorzüglichsten französischen und englischen Bandagisten in Verbindung zu treten, und Alles, was die Orthopädie und hiesige Krankenpflege erheischt, anzuschaffen.

Für Kranke und Krankenpflege.

Bei Gelegentlichkeit sind alle Arten chirurgische Instrumente, Bandagen, Apparate, entweder vorräthig oder auf Bestellung zu haben. Da ich mit den vorzüglichsten Bandagisten und Instrument-Fabrikanten Frankreichs in Verbindung stehe, so ist es mir möglich, allen Anforderungen des Arztes und des Kranken zu genügen.

Martin Pollak,

(No. 21-1736) Wohnt im Dobiaschen Hause No. 21, 1. Stock, 1. Thüre.

Die k. k. privil. Spielkarten-FABRIK

des Stefan Zsiros in Pest

beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie auf hiesigem Plage bei den Herren

BISZTRICZKY & PRINNER

eine Hauptniederlage

errichtet hat und empfiehlt ihr schönes Fabrikat sowohl en gros als en detail zu den

billigsten Fabrikspreisen.

Auskunfts-Bureau

im Winkler'schen Neugebäude, Hauptplatz No. 3.

Anträge:

Ein junger Mann, welcher bereits geraume Zeit als Geschäftsleiter in einer renommirten Spiritus- und Presshefen-Fabrik thätig ist, sucht in dieser Eigenschaft oder auch als Rechnungsführer eine andere Bedienstung.

Ein geprüfter Lehrer, der zugleich Schächter ist, und sich über seine bisherigen Leistungen durch empfehlende Zeugnisse ausweisen kann, sucht eine Anstellung bei einer kleinen Gemeinde oder mehreren Familien auf dem Lande.

Ein junger Mann, von guter Erziehung und sorgfältiger Ausbildung, sucht eine Stelle als Sekretär, Schreiber oder auch Privatlehrer.

Ein Commis, aus gutem Hause, welcher in einer Spezerei- und Eisenhandlung gelernt und sich über seine Servirzeit mit guten Zeugnissen aus-

zuweisen vermag, wünscht in einer hiesigen Spezerei- oder Eisenhandlung unterzukommen.

Als Haushälterin wünscht ein Mädchen, welches in allen häuslichen so wie Handarbeiten bestens bewandert ist, und sich über gute Aufführung an ihren bisherigen Dienstherrn ausweisen kann, ein Unterkommen.

Eine in allen häuslichen Geschäften erfahrene Frau, in den besten Jahren, sucht einen Dienst als Wirthschafterin hier oder auf dem Lande, bei einer Familie oder einem ledigen Herrn.

Gesucht wird:

Ein Privatlehrer für eine Familie auf dem Lande, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, welcher in Elementar- und den unteren Realgegenständen zu unterrichten fähig ist.

Mehrere Ingenieur-Assistenten können entweder sogleich oder im nächsten Frühjahr ein lucratives Unterkommen finden.

Auskunft über alles Obige ertheilt das Auskunfts-Bureau.



MOLL'S SEIDLITZ-Pulver.



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller Wiener Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit der Preismedaille ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates, gegenüber sämtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortrefflich bewährten Seidlitz-Pulver sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren Tones & Freyberger. Für Facset Hugo Oppert, Apotheker; Grosswardein A. Janty; Gyula Beyet & Comp.; Lugos Schiefler; N.-Kikinda Schannen; Szegedin Josef Khuby, Apotheker; Szentos G. Pollak; Temesvár Uhrmann.

Arverési hirdetmény. Ifj. Novák Péter csödtömögéhez tozók, Arad-pernyávai Miklós-utca száma kertben találtató üvegház különféle virágok e f. évi december hó 11-én, delutáni 3 órakor a helyszínen tartandó árverésre kész Ázetés mellett el fognak adni.

Wermuth. Ein in großen und kleinen Geschäften billigt zu haben. Näheres in der Handlung des E. Gitschin.

Vermiethungen. Ein schönes feuerfestes Gewölbe sammt Nebenzimmer, im Zency'schen Hause, wo sich das „König“ Kaffeehaus befindet, ist zu vermiethen.

Preis-herabsetzung. Die Geseftigten berechnen sich hiermit die Anzeige zu machen, daß sie sowohl in ihrer Seidfabrik, Kapellengasse, als auch in ihren beiden Seiddepots, in der Wisthofgasse, wie auch beim „goldenen Obwatz“ den Preis des feinsten doppelt raffinierten Salon-Brem-Ochis auf 32 Kreuzer per Pfund herabgesetzt haben.